

Freizeitverein
Schweizerische Bankgesellschaft
Bahnhofstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 01/234 1111



Sportclub



Jahresbericht 1986



M
i
n
n
s
u
r
f
i
n
g



Liebe Surfkollegen/innen

Wieder einmal haben wir ein Surfjahr abgeschlossen, mit Veranstaltungen, Regatten und viel Plausch. Und der Jahresbericht gibt uns Gelegenheit, noch einmal kurz eine Bilanz zu ziehen, was so alles gelaufen ist.

Angefangen hat es mitten im Winter. Zum Surfen war es natürlich noch etwas kalt, aber mit den Schlitten hatten wir doch Gelegenheit, wieder einmal gemeinsam etwas an der frischen Luft zu unternehmen. Am Rossberg waren ca. 25 Clubmitglieder unterwegs, um nach einem längeren Aufstieg, das oberste einigermaßen steile Stück für intensives Training auszunutzen. Das Wasser ist üblicherweise weicher als eine Schlittelbahn und dementsprechend gabs neben rassigen Abfahrten auch den einen oder anderen blauen Fleck. Zum Aufwärmen zogen sich schliesslich alle in die Beiz zurück, um bei Fondue und Fendant noch einmal die Ereignisse der letzten Saison und die seither aktuellen Neuigkeiten zu diskutieren. Die Schlussabfahrt fand bereits im Mondschein und in allerbesten Laune statt. Die Bilanz war positiv, alle Teilnehmer sind am Ende bei ihren Autos angelangt.

Im April war es zum Surfen noch immer etwas kalt, wir wollten aber Wind und Wellen zumindest im Film wieder einmal sehen. Natürlich kommen einem fast die Tränen, wenn man sieht, was die echten Profis auf einem Surfbrett alles fertigbringen. Oliver Kälin, alter Bekannter vom Sihlsee und Schweizer Mistral-Meister referierte dann über die Tips und Tricks, die einen Süswassersurfer befähigen, anderen Süswasseramateuren davon zu surfen. Natürlich war die Veranstaltung auch mit dem Hintergedanken lanciert worden, neue Interessenten für den Club zu gewinnen. Von denen, die am anschliessenden Apéro noch dabei waren, haben wir beim Surfen allerdings nicht allzu viele gesehen - wahrscheinlich haben sie die Sprünge über die haushohen Wellen doch etwas verschreckt.

Kurz darauf war es allerdings Zeit, die Surfbretter wirklich hervor-zuholen. Traditionsgemäss fand das Ansurfen zusammen mit der Swissair am 1. Mai-Wochenende statt. Zu einer Zeit, wo andere noch mit den Skis unterwegs waren, fand die 1. Regatta statt. Langsam ändert sich das Bild und unsere Surfer sind auch auf vorderen Rängen zu finden. Aber eigentlich ist es nicht einmal so wichtig, denn das Zusammensein mit den anderen Kollegen steht doch im Vordergrund, und so endete das Ansurfen teilweise noch ziemlich spät für den harten Kern der Swissair- und SBG-Surfer.

Auch schon traditionsgemäss war über Auffahrt der Ausflug an den Comersee. Diesmal hatten wir das richtige Hotel ausgewählt: ausgezeichnetes Essen, angenehme Atmosphäre und den Strand gleich vor der Haustür. Und das Wetter spielte mit. Obwohl es beim Frühstück noch regnete, waren wir vor dem Mittagessen bereits im strahlenden Sonnenschein auf dem See. Und es war erlebnisreich: Die schwache Brise, die alle zum Aufriggen der grössten Segel verführte, wandelte sich plötzlich zum kräftigen Nordföhn. Der Rekord liegt bei 14 km Abtrieb vom Startort, die unsere Kollegin jedoch mühelos per Autostop überwinden konnte. Und es blieb prächtig, alle 3 Tage lang, so dass der Heimweg niemandem sehr leicht fiel.

Und damit war die Saison da, Plauschsurfen und Regatten am Sihlsee, der Langstrecken-Cup am Aegerie-See und viel Herumlungen am Strand mit Warten auf den Wind. Hier hat uns das Skifahren schon etwas voraus: Wer am Morgen aus dem Fenster 2 m Schnee sieht, kann sicher damit rechnen, auch am Mittag noch Schnee vorzufinden. Beim Surfen ist es leider ganz anders: Die steife Brise beim Frühstück kann sich bereits zur totalen Flaute gewandelt haben, bis man am See eingetroffen ist. Und wer wegen morgendlicher Flaute lieber den schon lange verschobenen Familienausflug einplant, ärgert sich halbtot, wenn er am nächsten Tag vom "Hack" des Vortages hört. Aber glücklicherweise gibt es Fleisch zum Grillieren, Wein und Spielkarten, mit denen auch die flauerer Windverhältnisse gut überbrückt werden können.

Im Juni blieben die Surfbretter einmal gezielt an Land. Von Thomy (mit tatkräftiger Unterstützung seiner Eltern) organisiert, bewegten sich um die 40 Surfer per Bahn, Velo und Schiff von Göschenen über Altdorf und den Vierwaldstättersee nach Luzern. Mittagsrast gab es in Amsteg mit einem Grillplausch, wo alle ihre Kräfte für das weitere Velofahren sammeln konnten. Am Abend hatten alle das Gefühl, nicht nur einen herrlichen Tag, sondern auch ein kräftiges Fitness-training hinter sich zu haben.

Am 1. Augustwochenende findet jedes Jahr der Engadiner Surfmarathon statt. Dieser internationale Anlass mit mehr als 500 Teilnehmern ist auch schon ein Fixpunkt im Surfprogramm. Es schaffte zwar niemand, den Marathon-Weltmeister Misaen zu überholen, aber im Mittelfeld fahren mittlerweile unsere Clubsurfer mit. Und wer einmal in diesem Riesenfeld dabei war, den zieht es immer wieder einmal hin.

Eine Woche am Meer, das ist irgendwie der Höhepunkt beim Surfen. Und so war auch dieses Jahr im Herbst eine Reise im Programm, nach Gambrils an der Costa Dorada. Eine Woche in phantastischer Umgebung, meist schönem Wetter und dem notwendigen Wind. Mit Surfen und den vielen anderen Möglichkeiten im Clubdorf war die Zeit ausgefüllt, so dass die Heimreise, wie üblich, viel zu schnell wieder fällig war. Die Abschlussregatta, vom Clubdorf gesponsored, zog noch ein rechtes Publikum an den Strand, welches für die nötige Ambiance und den erwünschten Jubel für den Sieger sorgte.

Das letzte Ereignis für die Hartnäckigen ist der Surfmarathon in Steckborn. Die Schönwettersurfer haben ihr Brett schon eingewintert und denken im November bereits ans Skifahren, wenn der Startschuss für den Le Mans Start ertönt und eine johlende Horde aufs Wasser stürmt. In den letzten Jahren waren die letzten Plätze immer von unseren Surfern belegt, unsere "Stars" begannen aber bereits langsam auch vorne in Erscheinung zu treten. Dass dieses Jahr unsere Gaby bei den Damen den ersten Rang schaffte, war aber doch eine kleine Sensation, die gebührend gefeiert werden musste.

Und zum Feiern kamen auch alle am Abschlussabend zusammen. Die Preise der Clubmeisterschaft wurden verteilt, Ruedi konnte den Pokal in Empfang nehmen und dann endete der Abend bei Essen, Wein und Tanzen im alten Klösterli am Zoo.

Mit diesem Abend war auch die Saison beendet, aber die Surfer treffen sich doch immer wieder, im Culi, beim Café und beim Skifahren. Und alle sehen bereits wieder der neuen Saison entgegen.

Da der Jahresbericht keine schlechte Gelegenheit ist, allen für das zu danken, was im Trubel der Ereignisse sonst so leicht untergeht: Besten Dank an alle, die immer wieder dafür sorgen, dass etwas läuft (und das ist eine ganze Menge von Leuten). Besten Dank aber auch an den Sport-Club, der uns den finanziellen Rahmen für alle die Anlässe zur Verfügung stellt und auch sonst jederzeit mit Unterstützung bereit steht.

Fred (um auch etwas beizutragen)